

Stadt Heidelberg  
Dezernat I, Amt für Stadtentwicklung- und Statistik

**Kleinräumige Bevölkerungsentwicklung für  
Heidelberg nach Stadtteilen 2003 - 2020**

**Informationsvorlage**

Beratungsfolge	Sitzungstermin	Behandlung	Kenntnis genommen	Handzeichen
Stadtentwicklungs- und Verkehrsausschuss	14.12.2004	Ö	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein	

**Inhalt der Information:**

*Der Stadtentwicklungs- und Verkehrsausschuss nimmt die Information über die Bevölkerungsentwicklung für Heidelberg nach Stadtteilen 2003-2020 zur Kenntnis.*

## **Begründung:**

### **1. Einleitung**

In der Sitzung des Stadtentwicklungs- und Verkehrsausschusses am 13.7.2004 wurde die **10. Koordinierte Bevölkerungsprognose** des Bundes und der Länder vorgestellt. Sie beinhaltet auch regionalisierte Ergebnisse für die Stadt Heidelberg. Diese bundesweiten Vorausberechnungen können jedoch lokale Besonderheiten wie z.B. zukünftige Neubautätigkeit nicht berücksichtigen. Aus diesem Grunde wurde vom Amt für Stadtentwicklung und Statistik eine **Bevölkerungsprognose** für alle Heidelberger Stadtteile und den Entwicklungsbereich Bahnstadt bis zum Jahr 2020 durchgeführt.

Die Kleinräumige Bevölkerungsprognose basiert im Gegensatz zur Prognose des Statistischen Landesamtes Baden-Württemberg auf der sogenannten **Wohnberechtigten Bevölkerung**. Sie umfasst somit alle Einwohner mit Haupt- oder Nebenwohnsitz. Deren Zahl lag Ende 2003 mit ca. 148.500 Einwohnern um rund 5.500 Personen (oder +4 %) höher als die der amtlichen Prognose zugrunde liegende Wohnbevölkerung. Insbesondere in Universitätsstädten ist durch den Einschluss der Studierenden mit Nebenwohnsitz die aus der Prognose abgeleitete Infrastrukturgesamtnachfrage realitätsgerechter.

Eine ausführliche Darstellung der Entwicklung findet sich in dem beigefügten Bericht über die „Bevölkerungsentwicklung in Heidelberg nach Stadtteilen 2003 –2020“ (Anlage 1).

### **2. Annahmen**

Die Annahmen über Geburtenhäufigkeit, Sterbewahrscheinlichkeit sowie Außen- und Binnenwanderungsverhalten beruhen auf Analysen der demographischen Entwicklung in den einzelnen Stadtteilen der Jahre 1998 bis 2003 sowie auf der Einbeziehung von Planungen, die Auswirkungen auf das Wohnungs- und Arbeitsplatzangebot haben.

Die Lebenserwartung wird für beide Geschlechter weiter zunehmen. Die zusammengefasste Geburtenziffer bleibt auf dem niedrigen heutigen Durchschnittsniveau von 0,9 Kindern je Frau. Die Binnen- und Außenwanderung in den einzelnen Stadtteilen wird wesentlich von der Entwicklung des Wohnungsangebotes bestimmt. Es wird davon ausgegangen, dass die für die Bahnstadt angestrebte Einwohnerzahl von 5.500 innerhalb des Prognosezeitraumes erreicht wird.

### **3. Prognoseergebnisse**

#### **3.1 Gesamtstadt**

Für die Gesamtstadt wurden drei Prognosevarianten (Obere, Mittlere, Untere) berechnet, um unterschiedliche Entwicklungsverläufe abzudecken. Da nach den gegenwärtigen Rahmenbedingungen vor allem für die Mittlere Variante eine hohe Eintrittswahrscheinlichkeit besteht, wird im folgenden Text nur noch auf diese eingegangen.

Heidelberg wird auch in naher Zukunft als eine der wenigen Großstädte Deutschlands aufgrund seiner hohen Attraktivität und Standortbonität deutlich an Einwohner hinzugewinnen. Erst ab 2030 wird ein spürbarer Einwohnerrückgang erwartet. In der **Mittleren Prognosevariante** steigt die Wohnberechtigte Bevölkerung Heidelbergs von heute 148.500 bis zum Jahr 2020 um rund 6.400 Personen oder 4,3 % auf rund 154.900 Einwohner an. Von drei gerechneten Prognosevarianten hat diese die höchste Eintrittswahrscheinlichkeit.

Sowohl eine Einwohnerstagnation (Untere Variante) als auch eine Zunahme um fast 10.000 Personen (Maximalvariante) sind unwahrscheinlich.

Ausschlaggebend für die Bevölkerungsentwicklung werden in den nächsten 17 Jahren ausschließlich die Wanderungsüberschüsse sein und nicht der Geburtensaldo. Der **Zuwanderungsüberschuss** beläuft sich bis zum Jahr 2020 auf rund 11.000 Personen. In diesem Zeitraum werden rund 284.900 Personen in die Universitätsstadt zuziehen. Gleichzeitig verlassen sie auch rund 273.900 Menschen aus unterschiedlichsten Gründen. Das jährlich **Wanderungsplus** wird im Mittel bei rund 650 Personen liegen.

Der **negative Geburtensaldo** (Sterbeüberschuss) wird sich bis 2020 auf rund 4.500 Personen summieren. So werden in den nächsten 17 Jahren etwa 19.200 Kinder geboren werden, aber fast 23.800 Personen zu Grabe getragen werden. Der Sterbeüberschuss wird sich im Durchschnitt auf rund 270 Personen pro Jahr belaufen bei rund 1.130 Geburten und 1.400 Sterbefällen.

Die zu erwartenden **Verschiebungen in der Alterstruktur** werden insbesondere durch die Zuwanderung vornehmlich junger Erwachsener weniger dramatisch ausfallen als anderswo.

Die Zahl der Seniorinnen und Senioren wird deutlich um über 3.800 Personen (+17,3 %) auf rund 26.000 zunehmen. Ihr Anteil wird sich von heute 14,9 % auf 17,3 % erhöhen. Dabei werden die über 80-Jährigen weniger stark zunehmen als die jungen Alten zwischen 65 und 75 Jahren. Das **Durchschnittsalter** der Heidelberger Bevölkerung wird aber nur leicht von heute 39,9 Jahren auf 41,4 Jahren ansteigen. Damit wird die Universitätsstadt auch weiterhin die jüngste Bevölkerung aller Stadt- und Landkreise in Baden-Württemberg haben.

Absolut wird die Zunahme der Bevölkerung bei den beruflich etablierten Jahrgängen von 40 bis 64 Jahre mit über 4.200 Personen am höchsten sein. Die Altersgruppen unter 40 Jahre werden dagegen Verluste aufweisen. Aufgrund des Zuwachses bei den über 45-Jährigen wird die Zahl der Erwerbspersonen in Heidelberg in den nächsten 17 Jahren noch zunehmen.

Vor allem die Zahl der Kinder und Jugendlichen wird im Prognosezeitraum um rund 1.300 abnehmen (-6,4 %). Ihr Anteil wird dabei von 13,8 % auf 12,4 % fallen. Da die Zahl der Geburten jährlich um circa 1.130 pendeln wird, ist der Rückgang der Krabbel- und Kindergartenkinder unter 6 Jahren gering. Besonders betroffen sind die **Primar- und Sekundarstufe I**. Allein dort wird die Schülerzahl bis 2020 um ca. 1.200 auf dann 11.500 absinken. Dies entspräche beim gegenwärtigen Klassenteiler von 25 Schülern je Klasse einem rechnerischen Klassen-/ Klassenraumüberhang von 48.

### 3.2 Entwicklung in den Stadtteilen

Trotz der für Heidelberg insgesamt positiven Einwohnerentwicklung weicht die Entwicklung in den einzelnen **Stadtteilen** je nach der Ausgangslage im Altersaufbau, der Familienstruktur, des aktuellen und künftigen Wohnungsangebotes sowie der Attraktivität von einander ab. Einen **Einwohnerzuwachs** werden zukünftig nur Stadtteile zu verzeichnen haben, in denen in größerem Umfang ein bedarfsgerechter Wohnungsneubau stattfinden wird.

Acht Stadtteile (einschließlich des Entwicklungsgebietes Bahnstadt) werden Einwohner gewinnen, einer kann seine Bevölkerungszahl halten, für sechs werden Verluste prognostiziert. Die Gleichzeitigkeit von Wachstum und Schrumpfung macht es zwingend erforderlich, den Infrastrukturbedarf nicht pauschal, sondern räumlich und altersstrukturell differenziert zu bewerten.

Als neuer Stadtteil wird die **Bahnstadt** mit 5.500 Personen den größten Einwohnerzuwachs haben. Die rasche Entwicklung der Bahnstadt ist damit die **Schlüsselkomponente** für die positive Einwohnerentwicklung Heidelbergs.

Voraussetzung ist eine nachfragegerechte Wohnungsentwicklung. Sie entlastet gleichzeitig die meisten anderen Stadtteile vom hohen Nachfragedruck.

Nach der Bahnstadt haben die Weststadt (14.400 Einwohner in 2020) und Wieblingen (11.300) mit einem Plus von je rund 500 Personen das höchste Einwohnerwachstum. Jeweils rund 400 Menschen mehr werden bis 2020 in Bergheim (7.600), Kirchheim (17.700) und Rohrbach (15.500) leben. Neuenheim (14.300) und Schlierbach (3.800) gewinnen jeweils rund 100 Personen, die Altstadt (11.800) bleibt auf heutigem Niveau.

Die vorausgerechneten **Einwohnerverluste** für die anderen Stadtteile bewegen sich in engen Grenzen. Mit einem Rückgang von jeweils über 300 Personen haben der Emmertsgrund und der Pfaffengrund die höchsten absoluten Verluste. Alle anderen Stadtteile werden geringere Einbußen haben. Die relativ höchsten Bevölkerungsrückgänge haben (neben dem Emmertsgrund) die Stadtteile Boxberg und Südstadt mit -4,8 % bzw. -4,4 %.

**Handschuhsheim** wird trotz eines geringen Verlustes von rund 100 Einwohnern auch 2020 mit 19.100 Einwohnern der größte Stadtteil Heidelbergs bleiben.

Bis auf drei Stadtteile (Bergheim, Weststadt und Bahnstadt) weisen alle anderen Stadtteile einen negativen Geburtensaldo auf, d. h. die Zahl der Sterbefälle überschreitet die Zahl der Geburten. Besonders hoch ist dieser in Handschuhsheim mit einem Minus von knapp 1.400 Personen bis 2020. Weitere Stadtteile mit einem erheblichen negativen Geburtensaldo sind Rohrbach (-1.000), Pfaffengrund (-700), Neuenheim (-600) und Boxberg (-500).

Das **Durchschnittsalter** in den einzelnen Stadtteilen variiert stark. Es wird zwischen 31,9 Jahre (Bahnstadt) und 45,5 Jahre (Boxberg) liegen. Generell haben die Stadtteile an der Peripherie einen höheren Altersdurchschnitt als die zentral gelegenen Stadtteile mit einem hohen Anteil an Studierenden.

Auf dem Boxberg liegt der **Anteil der Älteren** (65 Jahre und älter) heute bei ungefähr 25 %. Entgegen dem gesamtstädtischen Trend wird er aber nicht weiter anwachsen, sondern stabil bleiben. Anteilswerte um die 20 % sind im Pfaffengrund, Emmertsgrund und in Rohrbach anzutreffen. Die größten Zuwächse in absoluten Zahlen ergeben sich für Handschuhsheim, die Altstadt, Kirchheim und Rohrbach. Die Zunahme übersteigt jedoch in keinem Fall den Wert von 600 Personen. Der Stadtteil mit dem geringsten Anteil älterer Menschen wird die Bahnstadt sein.

Die Bahnstadt wird den höchsten Anteil an **Kindern und Jugendlichen unter 18 Jahre** haben. Im Jahr 2020 wird etwa jeder fünfte Einwohner unter 18 Jahre alt sein (1.200 Personen). Weitere Stadtteile mit deutlich überdurchschnittlichen Anteilen an Kindern und Jugendlichen werden der Emmertsgrund (18,5 %) und Schlierbach (15,6%) sein. Wieblingen (14,6 %), der Boxberg (14,4 %) und Kirchheim (14,2 %) liegen ebenfalls über dem Heidelberger Mittel (12,4%). Die niedrigste Quote wird für die Altstadt mit einem Anteil von nur 7,8 % Kindern und Jugendlichen erwartet.

Bis auf die Bahnstadt wird in allen Stadtteilen die Zahl an Kindern und Jugendlichen abnehmen. Absolut ist der Rückgang in Kirchheim und Handschuhsheim mit Werten um minus 400 Personen am höchsten. Mit einem Minus von rund 350 Kindern und Jugendlichen (-21 %) ist der prozentuale Verlust auf dem Emmertsgrund am ausgeprägtesten.

Die **Wanderungsbilanzen** fallen in nahezu allen Stadtteilen positiv aus. Nur auf dem Emmertsgrund und in der Südstadt ziehen insgesamt mehr Menschen fort als zuziehen. In beiden Fällen ist ein negativer Binnenwanderungssaldo dafür verantwortlich. Das bedeutet, dass aus diesen Stadtteilen mehr Menschen in andere Stadtteile Heidelbergs wegziehen als aus anderen Stadtteilen zuziehen.

Die höchsten **Wanderungsgewinne** weisen neben dem Neubaugebiet Bahnstadt (+ 5.000) Rohrbach und Handschuhsheim mit jeweils rund 1.300 Personen auf.

Bis auf Bergheim werden alle Stadtteile von der **Außenwanderung** über die Gemarkungsgrenze profitieren. Das dort ermittelte Minus (ca. 300 Einwohner) wird jedoch durch Zuzüge aus anderen Stadtteilen (+500 Personen) überkompensiert.

Besonders hoch ist der Einwohnerzugewinn bis 2020 aus der Außenwanderung über die Gemarkungsgrenze hinweg in der Altstadt (+2.400), in der Bahnstadt (+2.200), in Neuenheim (+2.000) sowie in Kirchheim (+1.500).

Bei der **Binnenwanderung** haben die Bahnstadt (+2.800) und Rohrbach (+1.300) die größten Zuwächse, die Altstadt (-2.200) und Neuenheim (-1.300) die größten Verluste.

#### 4. Fazit

Die Attraktivität Heidelbergs und die Standortqualitäten sind ausgesprochen hoch. Daher wird Heidelberg bis 2020 eine der wenigen Großstädte Deutschlands sein, die Einwohner hinzugewinnen wird. Trotz der auch in der Universitätsstadt festzustellenden demographischen Alterung wird sie die jüngste Bevölkerung unter allen Stadt- und Landkreisen in Baden-Württemberg haben. Kennzeichnend für die kommenden Jahre ist weniger die Zunahme der Seniorinnen und Senioren als die Abnahme von Kindern und Jugendlichen. Heidelberg wird stärker als andere Städte von Fragen der Integration von Migranten und einer forcierten Familienpolitik bestimmt sein.

Die Entwicklung in den einzelnen Stadtteilen ist unterschiedlich. Die geplante Wohnungsbau in der Bahnstadt nimmt eine entscheidende Stellung bei der Bewältigung des Bevölkerungswachstums ein. Ohne kräftige Ankurbelung des Wohnungsneubaues wird es keine Einwohnergewinne in der berechneten Höhe geben.

### Wohnberechtigte Einwohner in Heidelberg 2003 und 2020 nach Geschlecht und 6 Altersklassen für drei Prognosevarianten (Untere, Mittlere und Obere Variante)

#### Ausgangbestand

Altersklassen	2003					
	Männer		Frauen		Insgesamt	
	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %
unter 15	8.694	12,3	8.191	10,5	16.885	11,4
15 - 18	1.800	2,6	1.753	2,2	3.553	2,4
18 - 25	7.609	10,8	10.582	13,6	18.191	12,3
25 - 40	20.391	29,0	20.233	25,9	40.624	27,4
40 - 65	23.511	33,4	23.561	30,2	47.072	31,7
65 u. ä. darunter	8.400	11,9	13.764	17,6	22.164	14,9
85 u.ä.	573	0,8	2.104	2,7	2.677	1,8
<b>Insgesamt</b>	<b>70.405</b>	<b>100,0</b>	<b>78.084</b>	<b>100,0</b>	<b>148.489</b>	<b>100,0</b>
Durchschnitts- alter in Jahren	38,6		41,0		39,9	

#### Untere Variante

Altersklassen	2020					
	Männer		Frauen		Insgesamt	
	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %
unter 15	7.689	10,8	7.202	9,3	14.891	10,0
15 - 18	1.570	2,2	1.555	2,0	3.125	2,1
18 - 25	7.222	10,1	9.926	12,9	17.148	11,5
25 - 40	18.893	26,5	18.782	24,3	37.675	25,4
40 - 65	25.032	35,1	24.908	32,3	49.939	33,6
65 u. ä. darunter	11.002	15,4	14.817	19,2	25.819	17,4
85 u.ä.	991	1,4	2.273	2,9	3.263	2,2
<b>Insgesamt</b>	<b>71.407</b>	<b>100,0</b>	<b>77.188</b>	<b>100,0</b>	<b>148.596</b>	<b>100,0</b>
Durchschnitts- alter in Jahren	41,1		42,6		41,9	

#### Mittlere Variante

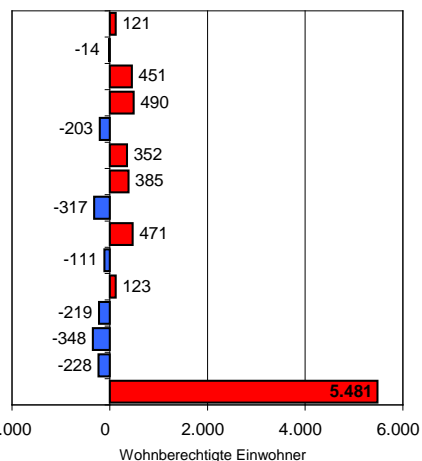
Altersklassen	2020					
	Männer		Frauen		Insgesamt	
	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %
unter 15	8.213	11,0	7.678	9,5	15.891	10,3
15 - 18	1.637	2,2	1.614	2,0	3.251	2,1
18 - 25	7.593	10,2	10.465	13,0	18.058	11,7
25 - 40	20.184	27,1	20.248	25,2	40.432	26,1
40 - 65	25.755	34,6	25.547	31,7	51.302	33,1
65 u. ä. darunter	11.075	14,9	14.922	18,5	25.997	16,8
85 u.ä.	1.004	1,3	2.310	2,9	3.314	2,1
<b>Insgesamt</b>	<b>74.457</b>	<b>100,0</b>	<b>80.474</b>	<b>100,0</b>	<b>154.931</b>	<b>100,0</b>
Durchschnitts- alter in Jahren	40,6		42,1		41,4	

#### Obere Variante

Altersklassen	2020					
	Männer		Frauen		Insgesamt	
	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %
unter 15	8.290	10,9	7.772	9,5	16.061	10,1
15 - 18	1.651	2,2	1.640	2,0	3.291	2,1
18 - 25	7.873	10,3	10.872	13,3	18.745	11,9
25 - 40	20.815	27,3	20.637	25,2	41.452	26,2
40 - 65	26.483	34,7	25.954	31,7	52.436	33,1
65 u. ä. darunter	11.200	14,7	15.076	18,4	26.276	16,6
85 u.ä.	1.008	1,3	2.325	2,8	3.334	2,1
<b>Insgesamt</b>	<b>76.311</b>	<b>100,0</b>	<b>81.951</b>	<b>100,0</b>	<b>158.262</b>	<b>100,0</b>
Durchschnitts- alter in Jahren	40,6		42,0		41,3	

#### Bevölkerungsentwicklung nach Stadtteilen bis 2020 (Mittlere Variante)

Stadtteile	Jahr					2003/2020	
	2003	2005	2010	2015	2020	abs.	%
Schlierbach	3.718	3.725	3.763	3.799	3.839	121	3,3
Altstadt	11.850	11.783	11.718	11.751	11.836	-14	-0,1
Bergheim	7.152	7.135	7.475	7.839	7.603	451	6,3
Weststadt	13.919	14.017	14.119	14.244	14.409	490	3,5
Südstadt	4.650	4.582	4.476	4.435	4.447	-203	-4,4
Rohrbach	15.148	15.652	15.616	15.476	15.500	352	2,3
Kirchheim	17.319	17.367	17.634	17.588	17.704	385	2,2
Pfaffengrund	8.258	8.161	7.999	7.938	7.941	-317	-3,8
Wieblingen	10.862	10.998	11.289	11.272	11.333	471	4,3
Handschuhshheim	19.161	19.136	19.028	18.979	19.050	-111	-0,6
Neuenheim	14.143	14.108	14.096	14.156	14.266	123	0,9
Boxberg	4.592	4.553	4.464	4.398	4.373	-219	-4,8
Emmertsgrund	7.413	7.331	7.158	7.072	7.065	-348	-4,7
Ziegelhausen	10.149	10.068	9.928	9.894	9.921	-228	-2,2
Bahnstadt	155	161	1.908	4.168	5.636	5.481	-
<b>Heidelberg</b>	<b>148.489</b>	<b>148.777</b>	<b>150.670</b>	<b>153.009</b>	<b>154.922</b>	<b>6.433</b>	<b>4,3</b>



gez.

Beate Weber

#### Anlagen zur Drucksache:

Lfd. Nr.	Bezeichnung
A 1	Berichtsband: Bevölkerungsentwicklung in Heidelberg nach Stadtteilen 2003 - 2020